



## Jesaja 61,1-11

### Die frohe Botschaft vom Heil

#### Texterklärung

Ein anonymer Diener Gottes spricht zum Volk Israel in einer Zeit, die kurz nach der Rückkehr aus dem Exil in Babylon sein dürfte (eine zeitliche Festlegung ist nicht möglich). Noch herrscht vielerorts Bedrängnis und Trauer. Doch Gott verspricht große Veränderungen. Jes 61 dürfen wir im Kontext von Jes 60-62 lesen (in allen drei Kapiteln geht es um das kommende Heil). Außerdem erinnern die Verse an die sogenannten Gottesknechtlieder in den Kapiteln 42 und 49.



Jürgen Ziegler, Diakon, Memmingen

#### Der Heilsbringer

Er ist gesandt und autorisiert durch den Heiligen Geist (vgl. Jes 11,2). Er ist gesalbt wie ein König oder der Hohepriester. Er ist ein Messias (hebr. für Gesalbter). Sein Auftrag ist, das Evangelium (die gute Botschaft) zu verkündigen. Er soll davon reden. Durch seine Verkündigung beginnt sich das Wort zu verwirklichen.

#### Das Heil

Er spricht davon, was ist und noch geschehen soll: Hoffnung für Arme und Verzweifelte, Freiheit (für Schuldgefangene) und Trost für die Trauernden. Er knüpft dabei an das sogenannte Jubeljahr an (vgl. 3Mo 25). Alle 50 Jahre soll es ein Erlassjahr, eine Art „Reset“ geben. Wir kennen das von elektronischen Geräten. Wenn sie nicht mehr das machen, was wir von ihnen erwarten, dann bleibt nichts anderes übrig, als alle Daten zu löschen und das Gerät in den Auslieferungszustand zu versetzen.

Dieses „Reset“ beinhaltet vier wichtige Zusagen Gottes:

- den Wiederaufbau der Trümmer und kaputten Städte
- die Wiederherstellung der Ehre Israels. Welche Zusagen für Gottes Volk! Die Völker dienen Israel. Das kann man sich noch gar nicht vorstellen. Wie angefeindet ist dieses Volk immer noch. Sie sollen

Priester des Herrn heißen (wie in 2Mo 19,5 zugesagt). Während andere für sie arbeiten, werden sie Gott loben und ihm dienen. „Der Reichtum der Völker wird euch zur Verfügung stehen; alles wird euch gehören.“ (Gute Nachricht Bibel) Sie werden in aller Welt anerkannt sein. Sie werden wieder wer sein. Die Völker werden erkennen, dass sie von Gott gesegnet sind, das heißt, dass Gott auf ihrer Seite steht.

- Gerechtigkeit. Gott hasst Unrecht. Die Geretteten werden „Bäume der Gerechtigkeit“ heißen.
- der ewige Bund mit Gott.

Das Volk steht vor einer Zeitenwende. Neben dem Jubeljahr kündigt er auch das Gegenteil, das Gericht, den Tag des Herrn an, „zu trösten alle Trauernden“.

An ihrem Äußeren und ganzem Auftreten wird die Veränderung zeichenhaft deutlich werden: (Kopf-) Schmuck statt Asche, Freudenöl (duftende Salben) statt Trauerkleider, Lieder der Freude statt Verzweiflung.

## Lob auf das Heil

Eines der genannten Zeichen ist Lobgesang (statt Verzweiflung; V. 3). Ewige Freude ist mit eines der Geschenke Gottes für die erlittene Schmach und Schande (V. 7). Deshalb kann der Gesandte Gott loben und sich freuen (V. 10). Das Heil vergleicht er (und

knüpft damit an die Zeichen in Vers 3 an) mit dem Äußeren, mit seiner Kleidung, der Kleidung eines Priesters und eines Bräutigams. Heil und Gerechtigkeit stehen synonym nebeneinander. Der Gesandte ist sich des Heils gewiss: „Denn wie aus dem Boden die Saat keimt und wächst, so lässt der Herr, der mächtige Gott, unser Glück wachsen und mehrt unseren Ruhm bei allen Völkern.“ (V. 11, Gute Nachricht Bibel)

## Jesus unser Heil(and)

Was hat uns Christen Jes 61 zu sagen? Sind wir auch angesprochen?

Am Anfang seines Wirkens wird Jesus in seinem Heimatort Nazareth im Sabbatgottesdienst in der Synagoge die Schriftrolle mit genau diesem Text gereicht (allerdings fehlt die Ankündigung auf den Tag des Herrn). Damit verbunden war die Einladung, sich dazu zu äußern. Jesus sagt nur einen Satz, der es aber in sich hat und entsprechende Reaktionen auslöst: „Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“ (Lk 4,21)

Wir Christen lesen bewusst Jes 61 in der Adventszeit. Jesus ist der Christus (griech. für Gesalbter), der versprochene Messias, unser Heiland, unser Befreier.

„Ich freue mich im Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott.“ Wir dürfen einstimmen in das Lob des unbekanntes Gesandten.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Wer sind heute Heilsbringer?
- Was ist Heil?
- Für die sogenannte Befreiungstheologie gehört dieser Bibelabschnitt zu den Schlüsseltexten. Im Vordergrund steht dabei die Befreiung. „Sie versteht sich als ‚Stimme der Armen‘ und will zu ihrer Befreiung von Ausbeutung, Entrechtung und Unterdrückung beitragen.“ (Wikipedia) Das bedeutet Theologie als Gesellschaftskritik. Hat sie recht?
- Wie kann unser „Reset“ aussehen?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Zu V. 3: Wir fragen: Wer will mir etwas geben, das er nicht mehr gebrauchen kann – und dafür ein Geschenk von mir empfangen? Wer sich darauf einlässt, erhält (schön verpackt) z.B. ein kleines Holzkreuz, eine CD-Karte ... Wir beobachten die Freude beim Auspacken des Geschenks. – So will Gott uns Altes abnehmen und uns mit Neuem beschenken – hier schon und erst richtig in seiner neuen Welt!
- Wir basteln eine Collage mit guten Nachrichten aus Zeitung, Mission ... Da hinein schreiben wir die Worte aus Jesaja 61,1–3 und machen deutlich: Alle guten Nachrichten von heute können sich ändern. Das Gute, das Jesaja verkündet, soll ewig bleiben!



Lieder: Monatslied „Gott wohnt bei uns, das wahre Licht“ FJ/IV 6, GL 1 (EG 66), GL 231 (EG 272), GL 349 (EG 349)